



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$ , S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$ , S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$ , S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$ , S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$ , S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 219.

Leipzig, Dienstag den 21. September 1915.

82. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Zur Hebung des Büchermarktes.

Dem Börsenverein und den ihm angeschlossenen Organisationen wird nach dem Kriege eine Reihe Aufgaben erwachsen, über die im Zusammenhange zu gelegener Zeit gesprochen werden soll. Nur soviel sei, als zu unserem Thema gehörig, hier gesagt, daß sie auf eine Zusammenfassung und Organisation aller jener Arbeiten hinauslaufen werden, ja hinauslaufen müssen, die, weil sie an alle herantreten und von ihnen eine Lösung erheischen, nicht mehr als Sache des einzelnen, sondern als allgemeine Angelegenheiten des Berufs anzusehen sind. Die immer weitere Kreise durchdringende Erkenntnis der Notwendigkeit einer besonderen Interessenvertretung des Sortiments wird die Wege für diese Entwicklung freimachen und den Börsenverein mehr als bisher befähigen, sich der Vertretung des Buchhandels in der Öffentlichkeit zuzuwenden und Sortiment und Verlag gegenüber mehr die Rolle des ehrlichen Maklers als die des Richters zu übernehmen. Diese Abkehr von der in den letzten Jahrzehnten notgedrungen übernommenen Praxis, sich mit oft recht kleinlichen Streitigkeiten einzelner Firmen untereinander zu beschäftigen, würde nicht zugleich auch eine Abkehr von den ihm fassungsgemäß obliegenden Verpflichtungen bedeuten, sondern im Gegenteil die erste und vornehmste Aufgabe wieder in den Vordergrund stellen: »die Interessen des Deutschen Buchhandels in weitestem Umfange zu vertreten und das Wohl der Angehörigen des Deutschen Buchhandels zu pflegen und zu fördern.« Dazu würden nicht nur die unmittelbar durch den Krieg hervorgerufenen, Sortiment und Verlag gemeinsam angehenden Fragen der Kriegsbeschädigten-Fürsorge, der Regelung der Außenstände im Auslande und des Ersatzes der Kriegsschäden, soweit sie Angehörige des Buchhandels betreffen, gehören, sondern weitergehend auch der Ausbau der deutschen Bibliographie zum Zwecke ihrer Nutzbarmachung für eine bessere Organisation des Büchermarktes, die Verständigung mit der Regierung über die Schaffung buchhändlerischer Stützpunkte zur Wahrung der ideellen und materiellen geistigen Interessen des Deutschtums im Auslande und — um das Nächstliegende nicht zu vergessen — die enge Fühlungnahme mit allen Volksbildungs- und Wirtschaftsvereinigungen, auf deren vorbereitender Tätigkeit sich eine ersprießliche Arbeit des Buchhandels aufbauen läßt.

Wo immer sich die Möglichkeit zu einer Arbeitsgemeinschaft mit anderen bietet, werden wir sie ergreifen und Raum für die Entfaltung aller der Kräfte schaffen müssen, die sich mit uns in dem Wunsche zusammenfinden, durch ihre Arbeit den geistigen Interessen unseres Volkes zu dienen. Wie der Börsenverein, ohne seinen Charakter als Berufsverein aufzugeben, längst aus seiner Abgeschlossenheit herausgetreten ist und Fühlung mit allen Organisationen sucht, deren Aufgaben und Ziele sich mit seinen eigenen Bestrebungen berühren, so muß auch jeder einzelne Buchhändler versuchen, ein näheres Verhältnis zu der Arbeit anderer zu gewinnen, um dadurch nicht nur seinen Gesichtskreis zu erweitern, sondern auch neue Arbeitsmöglichkeiten zu gewinnen.

Dazu bedarf es aber zunächst der Arbeit an uns selber, der Erkenntnis, daß unsere Aufgabe sich nicht darin erschöpft, Bücher herzustellen und zu verkaufen, sondern da, wo es notwendig ist, selbsttätig einzugreifen, um dem guten, zweckentsprechenden Buche

den Vorrang vor dem Mittelgut oder der schlechten Ware zu sichern und ihm auch in den Kreisen Eingang zu verschaffen, in denen es bisher noch nicht heimisch war. So werden alle Bestrebungen im eigenen Hause, d. h. bei uns selber, beginnen müssen. Auch die Geschichte des Buchhandels lehrt, daß nicht Maßnahmen, sondern nur Persönlichkeiten die entscheidende Rolle zufällt. Denn wie wollen wir, was doch unsere hauptsächlichste Aufgabe jetzt wie nach dem Kriege sein wird, das Publikum beraten, wenn wir selbst nur oberflächlich unterrichtet sind?

Wie wir schon erwähnten, werden wir eine engere Arbeitsgemeinschaft mit allen denjenigen Kreisen anstreben müssen, die sich die Förderung und Pflege des geistigen Lebens unseres Volkes angelegen sein lassen. Es kann daher nur anregend und nützlich sein, zu wissen, wie sich in diesen Kreisen die Aufgaben des Buchhandels darstellen, und was andere, an unsere Stelle gesetzt, in Erfüllung der ihnen dann obliegenden Arbeiten tun würden. Wir haben uns daher an eine Reihe Schriftsteller mit nachstehendem Schreiben gewandt:

In weiten Kreisen unseres deutschen Vaterlandes ist durch den Krieg die Erkenntnis geweckt und gefördert worden, daß ein großer Teil der Erfolge im Felde und daheim der deutschen Schule und dem deutschen Buche, als den Hauptträgern unserer Volksbildung, zuzuschreiben ist. Davon geben sowohl die zahlreichen von der Front ausgehenden Wünsche unserer Feldgrauen nach guten Büchern Kunde, als auch das Interesse der Dabeimgebliebenen, sich über alle ethischen, politischen und volkswirtschaftlichen Fragen zu unterrichten, um ein größeres Verständnis für die treibenden Kräfte der Gegenwart zu gewinnen. Auch wird die Neuordnung der geschäftlichen Verhältnisse nach dem Kriege viele vor die Notwendigkeit stellen, sich damit auseinanderzusetzen, sei es, um ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zu verbessern, oder weil sie erkannt haben, daß die Beschäftigung mit Büchern ihr eigenes Leben bereichert.

Für den Schriftsteller, Buchhändler und die Presse, als die berufenen Förderer des deutschen Schrifttums, ergibt sich daraus die Frage, was gegenwärtig und nach dem Kriege geschehen müßte, um diese Erkenntnis in immer weitere Kreise zu tragen und die Erziehung des Publikums zum Buche zu fördern.

Nachdem im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel, einem ausschließlich für Buchhändler bestimmten Fachblatte, mancherlei Vorschläge gemacht worden sind, die im wesentlichen

auf eine stärkere Bekanntheit des Buches durch die Organisationen, der Bücher durch die Verleger und Sortimenten, Inanspruchnahme der Presse für Anzeigen, geeignete Artikel und Notizen in redaktionellen Teile der Zeitungen, Anpassung der buchhändlerischen Vertriebsmittel an die Bedürfnisse der Zeit, Schaffung von Plakaten und Texten für Aufrufe usw.

hinauslaufen, wäre es von Interesse, an dieser Stelle auch die Meinung angesehener deutscher Schriftsteller über die Mittel und Wege kennen zu lernen, die sie für zweckmäßig halten, um trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage dem guten Buche den Vorrang vor anderen Weihnachtsgeschenken in diesem Jahre zu sichern.

Wir wären Ihnen daher zu Dank verbunden, wenn Sie dieser Frage Ihre Aufmerksamkeit zuwenden und sie zum Gegenstand eines Artikels machen würden, der sich also im wesentlichen mit einer zweckmäßigeren Organisation des Büchermarktes zu beschäftigen hätte. Es ist selbstverständlich, daß auch Vorschläge über die Einrichtung von Weihnachtskatalogen, eine bessere Pflege der Bücherkritik in den Tagesblättern und Zeitschriften usw., sowie